

Verkehrsprojekt: Lampertheim hält an offizieller Verlautbarung im Regionalverband fest

Mit dem ICE auf Tunnelfahrt

Von unserem Redaktionsmitglied Uwe Rauschelbach

Lampertheim. Die Debatte um die künftige ICE-Trasse zwischen Lorsch und Mannheim gleicht einer Fahrt durch den Tunnel. Am Samstag hatte diese Zeitung von einem Kompromiss berichtet, wonach die Bahn auf den so genannten Bypass verzichten und den Mannheimer Hauptbahnhof stattdessen über eine Diagonale anbinden will, die südlich von Lorsch durch den Lampertheimer Wald führt.

Bislang galt es noch als offen, ob die Bahn ihre Schnellbahntrasse entlang der Autobahn 67 errichten und den Mannheimer Hauptbahnhof lediglich über einen Bypass anbinden werde. Auch Mannheims Oberbürgermeister Peter Kurz, der zudem Vorsitzender des Regionalforums ICE-Knoten Rhein-Neckar ist, hatte gestern - ebenso in dieser Zeitung - dementiert, es gebe noch keine definitive Entscheidung über die genannten Alternativen.

Einigkeit im Widerstand

Zuvor war Kurz allerdings mit der Aussage zitiert worden, er habe bei einem Abgeordnetengespräch der SPD-Regionalverbandsfraktion auf einer Umsetzung der so genannten Variante C bestanden. Diese vom Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordneten Lothar Mark ins Spiel gebrachte Trasse würde aber die Lampertheimer Gemarkung massiv durchschneiden.

Weshalb sich Lampertheim im Einvernehmen mit dem Verband Metropolregion Rhein-Neckar, in der neben dem Mannheimer OB auch der Bergsträßer Landrat Matthias Wilkes sitzt, gegen diese C-Trasse ausgesprochen hat. Der Widerstand war auch vom Direktor des Regionalverbandes, Stefan Dallinger, unterstützt worden. Verständigt hatte man sich stattdessen auf einen Kompromiss, nämlich einen so genannten "Untersuchungskorridor" ohne die Festlegung konkreter Trassenverläufe. Diese Position war Ende vergangener Woche so auch noch einmal an die Öffentlichkeit gegangen.

Kein Zweifel an Aussagen

In Lampertheim hat die aktuelle Nachrichtenlage jedenfalls für Irritationen gesorgt. Lampertheims Bürgermeister Erich Maier hält ohne Wenn und Aber an der offiziellen Sprachregelung des Regionalverbands fest. Er habe keinen Anlass, sagte Maier gestern auf Anfrage des "Südhessen Morgen", weder an den Aussagen seines Mannheimer Amtskollegen noch an denen des Bergsträßer Landrats oder des Verbandsdirektors zu zweifeln. OB Kurz habe ihm gestern nochmals "glaubhaft versichert", dass von einer Vorentscheidung in Sachen ICE-Trasse nicht die Rede sein könne.

Auch Landrat Matthias Wilkes stehe nach wie vor "zu hundert Prozent" an der Seite Lampertheims, unterstrich Maier gestern. Sollte die Marksche C-Variante aber doch noch zum Zuge kommen, werde Lampertheim im Schulterschluss mit Heppenheim "erbitterten Widerstand" leisten und auch sämtliche rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen.

Unterdessen sind seit Ende vergangener Woche nicht nur beim Lampertheimer Verwaltungschef "alle Alarmglocken angegangen". Auch der

SPD-Landtagsabgeordnete Norbert Schmitt meldete sich zu Wort, um den Bergsträßer CDU-Landrat zu kritisieren. Wilkes sei dafür verantwortlich, schreibt Schmitt, "dass nun anscheinend auf dem Rücken des Kreises zwischen der Bahn und der Stadt Mannheim Geschäfte gemacht werden".

Auch Schmitt wendet sich in schärfster Form gegen die Realisierung der von seinem Mannheimer Parteifreund ersonnene C-Variante. Lampertheims Grüne befürchten ebenso, nun könne sich die Marksche Version zu Lasten der Riedbürger erfüllen.

Wichtiges Naherholungsgebiet

Die Variante zerstöre ein wichtiges Naherholungsgebiet, den Lampertheimer Wald. Grünen-Mitglied Dieter Melchior hofft in einer Pressemitteilung, dass sich aufgrund des politischen Konsenses in Stadt und Kreis dieser "Irrsinn" doch noch verhindern lasse. Ferner hat auch der hessische Naturschutzbund NABU gegen den vermeintlichen Kompromiss zwischen der Bahn und der Metropolregion protestiert. Es gehe nicht an, so NABU-Landesvorsitzender Gerhard Eppler, ein solches Verkehrsprojekt "auf dem Rücken von Mensch und Natur" durchzusetzen.

Südhessen Morgen
06. Februar 2008
